DAS RECHT ZU SCHWEIGEN MIRANDA V. ARIZONA (1966)

IM ZUSAMMENHANG

FOKUS

Verfassungsrecht

VOR

1791 Der fünfte Verfassungszusatz stellt klar, dass niemand „gezwungen werden darf, als Zeuge gegen sich selbst auszusagen“.

Das amerikanische Magazin The Atlantic aus dem Jahr 1911 beklagt, dass US-Rechtsverfahren zugunsten von Kriminellen voreingenommen seien.

1914 Die Ausschlussregel wahrt das Recht aller Bürger auf „Sicherheit“ vor Beweisen, die bei einer illegalen Durchsuchung oder Beschlagnahme erlangt werden.

NACH

2000 Der Oberste Gerichtshof entscheidet im Fall Dickerson gegen die Vereinigten Staaten, dass „Miranda-Warnungen verfassungsrechtlich erforderlich sind“.

2010 Das Urteil des Obersten Gerichtshofs im Fall Berghuis gegen Thompkins besagt, dass jeder verhörte Verdächtige sein Recht auf Schweigen aktiv geltend machen oder aktiv darauf verzichten muss.

View attachment 6674

Die Miranda-Entscheidung, besser bekannt als Miranda v. Arizona, war ein bahnbrechendes Urteil des Obersten Gerichtshofs im Juni 1966, das eine der berühmtesten Änderungen der Bill of Rights von 1791, die Fünfte, bekräftigte – das Recht zu schweigen. Die Entscheidung wurde gleichzeitig als Sieg für die Persönlichkeitsrechte gefeiert und als ungerechtfertigte Einschränkung der Strafverfolgung angeprangert, die der Polizei im Interesse der verfassungsmäßigen Korrektheit die Hände binden würde. Der fünfte Verfassungszusatz Die zentrale Entscheidung der Miranda-Entscheidung ging über die Behauptung des fünften Verfassungszusatzes hinaus, dass „niemand in einem Strafverfahren gezwungen werden darf, als Zeuge gegen sich selbst auszusagen." Stattdessen wurde klargestellt, dass jeder Verdächtige in Polizeigewahrsam nicht nur ausdrücklich auf sein Schweigerecht, sondern auch auf sein Recht, die Beantwortung von Fragen zu verweigern,

hingewiesen werden muss. Gleichzeitig wurde, wie im Sechsten Verfassungszusatz vorgesehen, das Recht jedes Verdächtigen auf einen Anwalt bekräftigt, wobei der Anwalt bei Bedarf auf öffentliche Kosten gestellt werden musste.

See also: The US Constitution and Bill of Rights 110-117 ■ The Declaration of the Rights of Man 118-119 ■ The exclusionary rule 186-187
Siehe auch: Die US-Verfassung und Bill of Rights 110-117 ■ Die Erklärung der Menschenrechte 118-119 ■ Die Ausschlussregel 186-187

View attachment 6675
Als Richard Nixon 1968 für das Präsidentenamt kandidierte, versprach er, gegen die Kriminalität vorzugehen. Im Mittelpunkt seiner Bewerbung stand das Versprechen, die Miranda-Entscheidung aufzuheben, die er vehement ablehnte.

Die Miranda-Warnung ist seitdem zu einer routinemäßigen Einführung in alle polizeilichen Befragungen von Verdächtigen geworden. Hintergrund und Entscheidung Der Name der Entscheidung geht auf den Fall von Ernesto Miranda zurück, einem Landstreicher mit einer langen Vergangenheit an Straftaten. Er war 1963 in Phoenix wegen Vergewaltigung und Entführung verhaftet worden. Drei weitere Fälle wurden ebenfalls vom Obersten Gerichtshof geprüft. In allen Fällen wurden die Verdächtigen, die alle vor Gericht gestellt und verurteilt wurden, nicht ausdrücklich über ihre Rechte gemäß dem Fünften Verfassungszusatz informiert. Das Urteil, eine Mehrheitsentscheidung mit fünf Ja- und vier Nein-Richtern, löste sofort Kontroversen aus. Viele Leute betrachteten es als eine Charta für Kriminelle, bei der offensichtlich Schuldige im Wesentlichen aus einem Formsache freigelassen werden. Der Richter am Obersten Gerichtshof, James Harlan, der das Urteil ablehnte, behauptete beispielsweise, es handele sich um eine „gefährliche Entscheidung". Der demokratische Senator von North Carolina, Sam J. Ervin, beklagte sich darüber, dass „bekennende Kriminelle freigelassen werden … weil der Verhaftungsbeamte es versäumt hat, dem Verbrecher etwas zu sagen, was er bereits wusste." Der demokratische Senator von New York, Robert Kennedy, konterte mit der Frage: „Glauben Sie, dass eine zusätzliche Verwarnung in irgendeiner Weise die wirksame Strafverfolgung beeinträchtigt?" Spätere Entwicklungen Die Frage der „zusätzlichen Verwarnung" war relevant. In allen vier Fällen wurden die Verdächtigen als Männer mit „begrenzter Bildung" beschrieben, die wahrscheinlich nicht vorhanden waren waren sich ihrer Rechte gemäß dem Fünften oder Sechsten Verfassungszusatz bewusst. Darüber hinaus waren polizeiliche Verhöre oft feindselig und häufig bedrohlich. Obwohl ein späteres Urteil des Obersten Gerichtshofs im Jahr 2000, Dickerson v. Während die Vereinigten Staaten die Miranda-Entscheidung nachdrücklich unterstützten, schwächte die Entscheidung Berghuis gegen Thompkins im Jahr 2010 sie erheblich ab und entschied, dass das Recht auf Schweigen nur dann gilt, wenn der Verdächtige sich ausdrücklich darauf beruft. ■

> “ Ein ernstes Problem bei der Durchsetzung unseres Strafrechts wird auftreten [wenn das Recht auf Schweigen nicht beachtet wird]. Gary K. Nelson Mirandas Verteidiger (1935–2013) am Obersten Gerichtshof

View attachment 6676

Ernesto Miranda Ernesto Miranda wurde 1941 in Mesa, Arizona, geboren und war fast der archetypische Drifter. Schon als junger Teenager war sein Leben der Kleinkriminalität gewidmet, was zwangsläufig zu Inhaftierungen in verschiedenen Strafanstalten führte. Seine Verhaftung im Jahr 1963 war ein weiterer in einer Litanei solcher Konflikte mit dem Gesetz, und er leugnete seine Schuld nicht. Tatsächlich hob der Oberste Gerichtshof seine Verurteilung gerade deshalb auf, weil er während des Verhörs ein Geständnis abgelegt hatte, ohne über sein Recht auf Schweigen und einen Rechtsbeistand informiert worden zu sein, obwohl der Oberste Gerichtshof von Arizona die ursprüngliche Entscheidung, ihn für schuldig zu erklären, unterstützt hatte. Anschließend wurde ihm das gleiche Verbrechen vorgeworfen, sein Geständnis wurde jedoch als Beweismittel zurückgehalten. Der gleiche Schuldspruch und die gleiche Freiheitsstrafe von 20 bis 30 Jahren wurden verhängt. Nach seiner Bewährung im Jahr 1972 kehrte er zu seinem früheren armen Leben zurück. Es folgten weitere Verhaftungen und Gefängnisaufenthalte. Er starb 1976 bei einer Messerstecherei in einer Bar in Phoenix.

Revision #1
Created 18 October 2025 20:22:22 by investigatione
Updated 18 October 2025 20:22:37 by investigatione